



## **1. Beschreibung des Konzeptes der Landesgartenschau 2022**

Die inhaltliche Orientierung für die Gartenschau leitet sich aus unserer Tradition und zukünftigen Entwicklungszielen und beschlossenen Strategien ab. Sie folgt der Leitidee „Klassisch. Innovativ. Verbindend“. Dessau-Roßlau steht für die Aufklärung, die mit ihren innovativen Ansätzen bis in die Gegenwart wirkt. Die Gartenschau will diese bedeutende Geschichte mit der Zukunft verbinden.

Das bedeutet verbinden

- auf touristischer Ebene (Verknüpfung Stadt der 4 UNESCO-Welterbestätten/Region) am geistigen Ursprung
- auf städtebaulicher Ebene (Verknüpfung Stadt, Fluss, Gartenreich)
- auf ideeller Ebene (Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert / Umweltgerechtigkeit).

Gemäß Leitbild der Stadt Dessau-Roßlau sind die „landschaftlichen und architektonischen Potenziale der Stadt mit den UNESCO-Welterbestätten Bauhaus mit den Meisterhäusern und Gartenreich Dessau-Wörlitz sowie dem UNESCO-Schutzgebiet Biosphärenreservat Mittlere Elbe [...] die zentralen Säulen für die Positionierung im Städte- und Kulturtourismus“. Dazu werden die „Gastgebermentalität in Dessau-Roßlau [...] gefördert, eine Willkommenskultur etabliert“ und die „Tourismusangebote – bedeutend sowohl für Wirtschaftsentwicklung als auch für Kultur- und Erholungseinrichtungen – zielgerichtet für Tages- sowie Mehrtagestourismus ausgebaut In der Innenstadt von Dessau-Roßlau wird „ein Forum zur besseren Vermarktung der Region etabliert“, im Folgenden als Welterbezentrum beschrieben.

Die Erhöhung der Attraktivität der Dessauer Innenstadt ist ein Schwerpunkt der Stadtentwicklung. Gemäß Zielen und Strategien des INSEK Dessau-Roßlau (2013) muss die Innenstadt Dessaus als „identitätsstiftender Ort, Aushängeschild [...] bei künftigen Maßnahmen in besonderem Maße bedacht werden.“

„Prioritäre urbane Freiräume“ an städtebaulich bedeutsamen Stellen der Innenstadt verlangen „Qualifizierung“. Der „Stadteingang Muldebrücke“ erfährt durch seine Gestaltung als symbolischer Ort der Verknüpfung von Stadt und Landschaft an der Mulde zum Gartenreich und in „Augenhöhe“ mit den Qualitäten von Bauhaus, Meisterhäusern und Georgium“ eine besonders dringliche Beachtung. Zudem ist Dessau-Roßlau eine „Stadt am Wasser. Der unmittelbare Bezug zu Elbe und Mulde muss vor allem an den Uferzonen spürbar werden.“ (Maßnahme: „Muldebalkon“ – Muldpromenade).

Im Masterplan Innenstadt ist die Idee ausgereift, mit großzügigen Gesten für eine freiräumliche Hinwendung zum Fluss zu werben und den Freiraum des Lustgartens und der Mühleninsel in Wert zu setzen.

Auch der Bereich um das Gropius'sche Arbeitsamt soll neu geordnet und der Platz insgesamt mit verbesserter Wirkung des Gropiusbaus zur Straße neu gestaltet werden.

Deshalb wird sich die Landesgartenschaubewerbung der Gestaltung von drei Flächen widmen,

- dem Stadtpark
- dem August-Bebel-Platz und Historischen Friedhof
- dem Lustgarten/Mühleninsel, der Neuen Promenade/dem Vorderen Tiergarten

Auf diesen Flächen wird die Leitidee

### ***Klassisch – Innovativ – Verbindend - die Landesgartenschau für Dessau-Roßlau***

ablesbar sein.

Hierzu wird jeweils ein Attribut der Leitidee einer Fläche zugeordnet und diese Leitidee in die Gestaltung und die Schauinhalte übertragen. Die Leitidee steht damit als Anforderung an den Ort und als Symbol für das Handeln.

Klassisch	Stadtpark
Innovativ	August-Bebel-Platz und Historischer Friedhof
Verbindend	Lustgarten/Mühleninsel, Neue Promenade/Vorderer Tiergarten

#### **Klassisch**

Der Stadtpark entspricht in seiner Form und Struktur einem Park. Trotz Überlagerungen in der Geschichte bedient er in Nutzung und Freiraumqualität das Bild des „Klassischen Stadtparks“. Er ist in seiner Identität der zentrale innerstädtische Erholungspark in Dessau-Roßlau und repräsentiert zur Landesgartenschau vorrangig klassische Ausstellungsthemen und Inhalte.

Im übertragenen Sinne bedeutet klassisch, dass die Gestaltungen an die Traditionen anknüpfen.

#### **Innovativ**

Der August-Bebel-Platz und der Historische Friedhof sind beides Orte, die im geschichtlichen Kontext ihrer Entstehungszeit und dem Entstehungshintergrund betrachtet, innovativ waren und zur Schau innovative Gartenthemen aufzeigen werden. Während der Landesgartenschau sind hier vorrangig herausfordernde, aktuelle, aber auch zukunftsweisende Garten- und Ausstellungsthemen zu präsentieren. Hier wird deutlich, dass Dessau-Roßlau eine Stadt von Aufklärung, Wissenschaft und Technik ist.

#### **Verbindend**

Die Ausstellungsinhalte der Landesgartenschau spiegeln die Themen im Freiraum wieder: Die Metapher „Verbindung suchend“ ist sichtbar in der Freiraumstruktur vom Lustgarten über die Mühleninsel zum Tiergarten, aber auch subtil erfahrbar im Kontext von Geschichte – Gegenwart – Zukunft. Dem Historischen verpflichtet, das Neue wagend. Sichtbar schon heute in der Tiergartenbrücke, die den Bogen spannt von der Stadt in den Vorderen Tiergarten.

### **1.1. Gestaltungs- und Funktionsschwerpunkte**

Das Funktionale Konzept und das Gestalterische Konzept geben die Schwerpunkte für die Durchführung der Landesgartenschau und die gestalterischen, baulichen Inhalte wieder.

Im **Funktionalen Konzept** (Anlage A 1) sind alle wichtigen Informationen zur Landesgartenschau zusammengefasst.

- Inhaltliche Ausstellungsthemen (Wechselflor, Muster- und Schaugärten)
- Lage der Spielplätze
- Lage der Veranstaltungsbühnen
- Lage der Blumenhalle
- Lage der Märkte
- Gastronomiestandorte
- Zaunstellungen und Abgrenzungen
- Eingänge mit Kassen/Information
- Ausgänge

Die Aufgabe des **Gestalterischen Konzeptes** (Anlage A 2) ist es, erste Ideen zur Umsetzung des Funktionalen Konzeptes zu generieren und einen Eindruck vom zukünftigen Landesgartenschau Gelände zu vermitteln. Das Gestalterische Konzept ist die Grundlage für das Investitionskonzept.

## 1.2. Klassisch - Der Stadtpark

### Gestaltungskonzept

Der Stadtpark ist ein belebter, familienfreundlicher Ort in der Stadtmitte, der Angebote für alle Altersgruppen und Kulturen bereithält. Mit dem Bauhaus Museum wird darüber hinaus sein touristisches Potential gestärkt.

Der Stadtpark bietet Raum für Aneignung und Begegnung. Aufgrund seiner Erneuerung in den Jahren 2008 – 2011 wird er für die Landesgartenschau aufgefrischt.

Baulich-gestalterische Veränderungen sind im Spielbereich West geplant. Hier wird der größte der drei Landesgartenschau-Spielplätze entstehen.

Kleinere gestalterische Anpassungsmaßnahmen konzentrieren sich auf die Eingänge zum Ausstellungsgelände.

Der Stadtpark wird nur partiell eingezäunt. Der Springbrunnenbereich und der Vorpark Nord mit dem Aktivspielfeld sowie das Bauhausmuseum und die Übergangsbereiche zur Kavallerstraße bleiben zugänglich.

### Funktionales Konzept

- Eingänge mit Wechselflorflächen und Informations- und Mobilitätszentrum
- Pavillon der Regionen, der Stadtbezirke und Ortschaften
- Themengärten, Muster- und Schaugärten
  - o Stauden-Gräser-Kombinationen
  - o Stauden-Gehölz-Kombinationen
  - o Gehölz-Bodendecker-Kombinationen
  - o Prachtstauden, Rosen und Sommerblumen
  - o Duft-, Farben-, Blühstauden
  - o Gärten der Kulturen und Partnerstädte
- Freizeitbereiche
  - o Veranstaltungswiese, Bühne und Festzelt
  - o Gastronomie
  - o Spiellandschaft, Abenteuerspielplatz

## 1.3. Innovativ - August-Bebel-Platz/ Historischer Friedhof

### Gestaltungskonzept

Die funktionsarme Platzfläche des August-Bebel-Platzes, das nicht in Szene gesetzte „Gropius-Arbeitsamt“, die gestörte Eingangssituation vor dem Erdmannsdorffportal, der denkmalpflegerische Sanierungsbedarf des gesamten Historischen Friedhofs liefern die Begründung für den Umgestaltungsbedarf. Beide, der Historische Friedhof und das Gropius Arbeitsamt – sind Orte, die zu ihrer Entstehungszeit die Innovation neuer Gedanken enthielten und neue Wege eröffneten. Sie sind Symbole für Aufgeschlossenheit und

Moderne. Der Begräbnisplatz stand ab 1792 allen christlichen Konfessionen offen und zeigte eine völlig neuartige Bestattungskultur: "Kein drohendes Grabmal und kein Tod wird mehr sein auf der neuen Erde Gefilden."

Im Gropius Arbeitsamt wurden moderne Architektur und Besucherabläufe in einem Amtsgebäude aufeinander abgestimmt.

In der Landesgartenschau wird jeder einzelne Ort in seiner Besonderheit herausgearbeitet und freiräumlich so miteinander verbunden, dass aus ihm die hohe internationale Wertschätzung als Welterbe ablesbar ist.

Mit dem Bauhaus Jubiläum 2019 ist im Umfeld des Gropius Arbeitsamtes ein Bauabschnitt bereits vorzuziehen und zu beenden.

Das Konzept greift für den August-Bebel-Platz ein Zitat der Vergangenheit auf und überträgt es in die neue Platzgestaltung, die an die Form des ehemaligen Askanischen Platzes erinnert. An den Rändern zur Wohnbebauung und den Übergangszonen zum Historischen Friedhof herrschen zeitgemäße Interpretationen und innovative Freiraum-Gestaltungen und –Nutzungen vor. Hier sollen Antworten auf klimatische Fragen des 21. Jahrhunderts in die Gestaltung überführt werden (Freiraumanpassungen als Reaktionen auf Regenereignisse in einer versiegelten Stadt).

Die denkmalpflegerischen Sanierungsaufgaben für den Historischen Friedhof folgen dem Denkmalrahmenplan und der denkmalpflegerischen Zielstellung (beide 2007). Sanierte Gruftmauern und ein entstehungszeitliches freiräumliches Gerüst aus Alleen und Wiesenflächen sind das Ziel der Erneuerung.

### **Funktionales Konzept**

- Eingang mit Wechselflorflächen und Informationszentrum
- Schau- und Mustergärten
  - o Moderne Friedhofsgestaltung und Neue Bestattungskultur
  - o Themengärten zu innovativer Friedhofskultur
  - o Imkerei in der Stadt
  - o Urbanes Stadtgrün als Teil nachhaltiger Stadtentwicklung
  - o Urbane Landwirtschaft – Obst und Gemüse in der Stadt
  - o Gärten der Zukunft
- Freizeitbereiche
  - o Märkte (Designmarkt, Upcycling-Markt)
  - o Zwischennutzung von Räumen im Gropius-Arbeitsamt für Ausstellungen (Aufklärung, Moderne, Gartennetzwerke)
  - o Spielplatz an der Chaponstraße

## **1.4. Verbindend - Lustgarten/Mühleninsel (Stadtseite) und Neue Promenade/Tiergarten (Ostufer)**

### **1.4.1. Gestaltungskonzept für die Neuen Lustgärten und die Muldepromenade**

Unsere Stadt verfügt über eine große, weltweit anerkannte Tradition in der Gartenkunst. Dafür stehen die einmalige Gartenlandschaft und historische Persönlichkeiten wie Fürst Franz oder der Architekt Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff.

Hier - am Dessauer Residenzschloss - entstanden vor ca. 250 Jahren die Ideen der Aufklärung des 18. Jahrhunderts. Von hier breiteten sie sich in Mitteldeutschland aus. Sie waren Grundlage für die Entstehung des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs und schufen über ihre Zeit hinaus ein Klima, das die Ansiedlung innovativer Unternehmer wie Prof. Hugo Junkers oder solcher Unternehmen wie des Bauhauses ermöglichte.

Mit der Landesgartenschau versucht die Stadt Dessau-Roßlau, dieses große Erbe zu interpretieren und weiterzuführen.

Aus dem mit Chemieabwässern verseuchten Fluss, der zerstörten Residenz einschließlich ihres Lustgartens und dem von einer Bundesstraße zerschnittenen Flussufer wird ein repräsentativer Ort des Empfangs und des Willkommens, der einladend ist und an dem das Welterbezentrum entstehen soll.

Die Freiräume der Neuen Lustgärten und der Muldepromenade werden möglich durch Veränderungen im Verkehrsraum. Die Entscheidung für die Absenkung der Ludwigshafener Straße und deren Überdeckung mittels einer Grünbrücke ist die Voraussetzung dafür, das Dessauer Muldufer mit dem Lustgarten und Stadtschloss zusammenzuführen.

Die lärmende Uferstraße verschwindet in den Untergrund - mit ihr Verkehrslärm und Barrierewirkung. Der Freiraum erstreckt sich bis zur Muldepromenade, verschönert durch Uferterrassen und ein Cafe am Wasser sowie Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. An der Muldepromenade wird ein Gebäude sowohl das Cafe als auch die Wassergütemessstation aufnehmen und über die Bedeutung des Wassers berichten.

Die Uferpromenade wird mit entsprechender Sicherung durch Geländer und unter Einbezug der Wehrwange geplant. Eine Geländeaufhöhung kann zum weiteren Hochwasserschutz beitragen. Freizeitangebote und Zugänglichkeit zum Muldufer werden nördlich / unterhalb des Stadtwehres angeboten.

### **Funktionales Konzept**

- Eingänge mit Wechselflorflächen und Informationszentrum
- Themengärten, Muster- und Schaugärten
  - o Mustergärten der Landschaftsbauer, Berufsverbände und Kleingärtner
  - o Nutzgärten mit historischen und aktuellen Themen
  - o historische Gehölze in der Gartendenkmalpflege
  - o Schaugärten Kostbare Stadt
  - o Floristen
  - o Temporäre Blumenhalle als Installation des Schlossflügels
- Freizeitbereiche
  - o Gastronomie am Fluss
  - o Beachvolleyball
  - o Generationenspielplatz
  - o Veranstaltungen in der Marienkirche
  - o Markt in mobilen Buden (die Historischen Buden neu interpretiert)
  - o Ausstellung: Wasser als Gut der Zukunft – Trinkwasserschutz

### **1.4.2. Gestaltungskonzept für die Neue Promenade / den VorderenTiergarten (Ostufer)**

#### **Gestaltungskonzept**

Die Flächen werden wegen einer möglichen Hochwassersituation nicht eingezäunt, jedoch als Ausstellungsflächen der Schau entwickelt. Neben einer Auffrischung für den historischen Garten der Neuen Promenade konzentrieren sich die Arbeiten auf die Kleingartenanlage Küchengarten. Hier werden Musterkleingärten gezeigt in Anpassung an die Hochwasserereignisse und ein Rundgang durch die Kleingartenanlage unter Einbeziehung des Ufers geschaffen. Aus denkmalpflegerischen Gründen bleibt die Küchengartenmauer erhalten und wird gesichert.

Die Flächen, auch in der Umgebung des Bootshauses, werden extensiv gestaltet, einige wenige Blumensaatens bereichern den Weg an der Neuen Promenade.

Alle vorgestellten Maßnahmen halten sich in überschaubarem Rahmen wegen ggf. auftretender Hochwasserereignisse.

#### **Funktionales Konzept**

- Zuwegung durch die Neue Promenade mit Blumensaatens

- Themengärten, Muster- und Schaugärten
  - o Naturkunstprojekte LandArt
  - o Kleingartenmusterhäuser am hochwassergefährdeten Standort
  - o Schaugärten in der Sparte
  - o Fischaufstiegsanlage
- Freizeitbereiche
  - o Gastronomie am Bootshaus
  - o Naturerlebnispfad Natura 2000

## **1.5. Flankierende Maßnahmen**

### **1.5.1. Flankierende Maßnahme Promenade Wallstraße – Thema Bildung und Kultur**

#### **Gestaltungskonzept**

Als Verbindungsglied zwischen Stadtpark und Schlossplatz wird die Promenade in der Wallstraße und Markstraße durchgearbeitet. Teile der Wallstraße werden als Fußgängerpromenade entwickelt und für den Fahrzeugverkehr geschlossen.

#### **Funktionales Konzept**

- Uneingezäuntes Verbindungsstück
- Freizeitbereiche
  - o Spielen am Wege
  - o Kleine Bühne
  - o Theateraufführungen
  - o Ausstellung im Philanthropinum
  - o Grünes Klassenzimmer

### **1.5.2. Flankierende Maßnahme Umbau Askanische Straße mit Verkehrsknoten Ludwigshafener Straße Thema Umwelt und Religionen**

#### **Gestaltungskonzept**

Die Gestaltungsvorschläge für die Askanische Straße nutzen die Vorteile aus, die sich aus der Verringerung des Straßenquerschnittes von 4 auf 2 Fahrspuren ergeben:

- Die Flächen vor der Bebauung werden breiter und geben genug Raum für Baumpflanzungen im Straßenraum.
- Vor wichtigen Gebäuden entstehen kleine Plätze: am Naturkundemuseum, vor der Georgenkirche, an der Jüdischen Stele.
- Um die erforderlichen Rampenlängen für die Grünbrücke zu erreichen, verschiebt sich der Knoten der Askanischen Straße/Ludwigshafener Straße in Richtung Süden. In Verlängerung der Steinstraße entsteht ein großzügiger Freiraum südlich des Johannbaus. An exponierter Stelle könnte nach der Schau ein besonderes Bauwerk entstehen.

#### **Funktionales Konzept**

- Uneingezäunte Ausstellungsbereiche
- Themengärten
  - o Gärten der Konfessionen und Kunst
  - o Vertikale Gärten / Stadtklima
  - o Guerilla Gardening
  - o Samenbomben in der Stadt
  - o Gärten auf kleinem Raum, Balkongärten, Terrassengärten
  - o Interventionsräume für Kunst, Kultur, Wissenschaft, Religion, Umweltgerechtigkeit, Klimaschutz, Stadtklima, neue Mobilitätsformen
- Freizeitbereiche
  - o Spielen am Weg

- Offene Kirche in der Georgenkirche,
- Galerie des Kunstvereins,
- Ausstellungen im Naturkundemuseum
- Café im Museumsturm mit Blick auf die Stadt
- Wandertheater

### **1.5.3. Flankierende Maßnahme Unterführung Ludwigshafener Straße**

Im Abschnitt zwischen der Muldebrücke und dem Kreuzungsbereich der Askanischen Straße wird die Ludwigshafener Straße über 250 m abgesenkt und auf einer Länge von ca. 80 m überdeckt.

Das technische Bauwerk wird als Trog beschrieben und trägt eine Grünbrücke.

Die Lösung bietet viele Vorteile:

- Die Freiflächen des Lustgartens und der Mühleninsel sind nicht länger durch die Bundes-Straße voneinander getrennt. Fußgänger und Radfahrer gelangen gefahrlos und barrierefrei bis zur Mulde.
- Der Lärmaustritt durch den Straßenlärm in die benachbarten Freiräume hinein wird verringert durch die Verlegung der Straße in die Tiefe. Dadurch gewinnen die neuen Gestaltungen Aufenthaltswert und eine nachhaltige Erholungseignung.
- Die vollständige Neuprofilierung des Geländes ermöglicht eine Geländeerhöhung auf das erforderliche Hochwasserschutzziel HQ<sub>100</sub> (63,11 m plus 70 cm Freibord).

### **1.5.4. Flankierende Maßnahme Welterbezentrum**

Ein besonderes Willkommen soll sich in einem Welterbezentrum abbilden, dass unabhängig von der Landesgartenschau entwickelt werden soll. Mit dem Welterbezentrum finden Besucher am exponierten Standort in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Schlosskomplex die notwendigen gebündelten Informationen und Angebote zu den Welterbestätten unter der touristischen Dachmarke „Luther – Bauhaus – Gartenreich“, um deren Aufenthaltsdauer zu erhöhen und die Tourismuswirtschaft in der Stadt und Region nachhaltig zu fördern.

Mit vier Welterbestätten ist Dessau-Roßlau einmalig in Deutschland.

- UNESCO-Welterbe Gartenreich Dessau-Wörlitz
- UNESCO-Welterbe Bauhaus und seine Stätten
- UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittelelbe
- das Dessauer Exemplar von Luthers Römerbriefvorlesung im UNESCO Dokumentenerbe.

Einladend steht das Welterbezentrum am östlichen Stadteingang, freiräumlich eingebettet in die Gestaltungen von Lustgarten und Mühleninsel.

Für eine bequeme Anreise der Besucher des Welterbezentrums sorgen Stellplätze, die die neugeschaffenen Freiflächen südlich des Johannbaus unterlagern.

## 2. Besucherzahlen, Verkehrsaufkommen und Parkraumbedarf

Die mögliche Frequentierung einer Landesgartenschau in Dessau-Roßlau hat folgende Rahmenbedingungen:

- Ca. 60 – 80 % der Besucher sind aus einem Umkreis von 60 Minuten Fahrweg zu erwarten. Hier ist Dessau-Roßlau durch Klein- und Großstädten in hoher Dichte umgeben.
- Ca. 20 – 40 % der Besucher werden bis zu 90 min Anreisezeiten in Kauf nehmen.
- Dessau-Roßlau liegt in der Metropolregion Mitteldeutschland und am Rande der Metropolregion Berlin/Potsdam.
- Zusätzlich positiv wirken sich die Tourismusmagneten Gartenreich, Bauhaus, Biosphärenreservat Mittelbe aus.
- Gartenschauen in Sachsen-Anhalt können auf 0,4 Mio. Besucher (Zeit) bis 0,6 Mio. Besucher (Wernigerode) zurückblicken.
- Generell ist jedoch zu konstatieren, dass ein wesentlicher Faktor – das Wetter – nicht planbar ist (Besucherzahleneinbruch im heißen August 2015 zur BUGA Havelland)

Im Konzept wird von einem unteren Szenario von 400.000 Besuchern für die Ermittlung der Einnahmen durch Eintrittsgelder ausgegangen. Das untere Szenario wird als Grundlage einer zurückhaltenden Einnahmeerwartung im Durchführungshaushalt herangezogen.

Das obere Szenario mit 600.000 Besuchern dient u.a. zur Ermittlung des Verkehrsaufkommens, um belastbare Infrastrukturen vorzusehen.

Für das Parkraumkonzept werden folgende Annahmen getroffen:

- die Verteilung des Verkehrsaufkommens

70%	15%	5%	10%
PKW	Reisebus	ÖPNV	Rad / zu Fuß

- Für PKWs wird ein Gleichzeitigkeitsfaktor von 1,5 angenommen, d.h. 3 PKWs teilen sich 2 Stellplätze.
- Anzahl der zu erwartenden Tagesbesucher

Durchschnittstag (Samstag) Basisannahme	Sonn- und Feiertage Faktor 2,3	Spitzentage Faktor 4
600.000 Besucher / 175 Veranstaltungstage = 3.428 Besucher	$3.428 \times 2,3 = 7.884$	$3.428 \times 4 = 13.712$

- Ermittlung der zu erwartenden PKW pro Tag

	Besucher pro Tag	70 % mit PKW	3 Personen / PKW
Durchschnittstag	3.428	2.400	800
Sonn- und Feiertage	7.884	5.519	1.840
Spitzenaufkommen	13.712	9.598	3.200

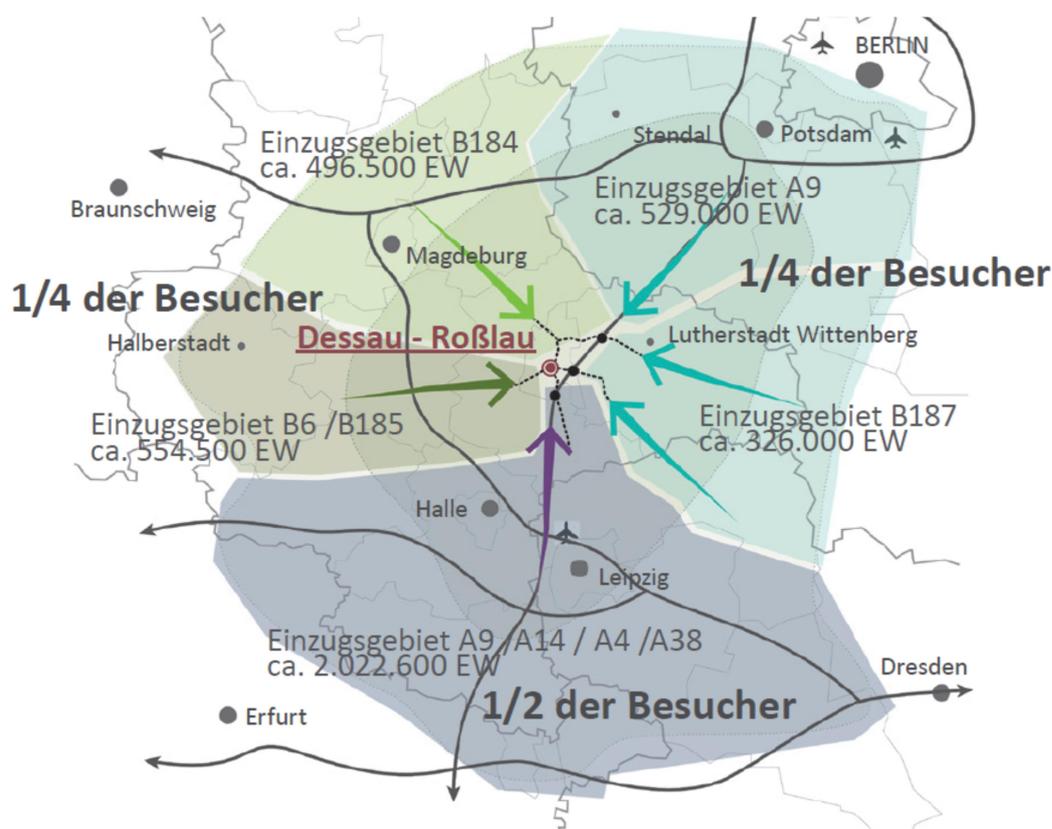
- Ermittlung der zu erwartenden Reisebusse pro Tag

	Besucher pro Tag	15 % mit Bus	50 Personen/ Bus
Durchschnittstag	3.428	514	10
Sonn- und Feiertage	7.884	1183	24
Spitzenaufkommen	13.712	2.057	41

- Ermittlung des Parkraumbedarfs an Spitzentagen

PKW	3.200 Stellplätze	2/3 Gleich- zeitigkeits- faktor = 2.133	X 25 qm Bruttofläche / Stellplatz	= ca. 53.325 qm (= 2.130 Stellplätze)
Bus	41 Stellplätze	2/3 Gleich- zeitigkeits- faktor = 27	X 100 qm Bruttostellfläche / Stellplatz	= ca. 2.700 qm (27 Stellplätze)

- 50 % der Besucher kommen aus Richtung Süden (Halle/Leipzig)
- 25 % der Besucher kommen aus Richtung Norden (Berlin/Potsdam)
- 25 % der Besucher kommen aus Richtung Westen (Magdeburg)



Die Stadt Dessau-Roßlau ist über die Bundesautobahn 9 sowie die Bundesstraßen 184 und 185 optimal an das überregionale Straßennetz angebunden. Gleiches gilt für die Anbindung an das Bahnnetz mit dem Hauptbahnhof und den regionalen Busverkehr.

Zielsetzung ist es einerseits, den Anteil an motorisiertem Individualverkehr einer Gartenschau von sonst üblichen 70 Prozent zu verringern. Dazu werden Sonder- und

Kombinationsangebote für die öffentlichen Verkehrsmittel entwickelt und der Anteil des öffentlichen Regionalverkehrs möglichst erhöht.

Andererseits wird der motorisierte Individualverkehr über die Bundesautobahn und die Bundesstraßen zu zwei zentralen Parkplätzen mit guter Informations- und Serviceausstattung außerhalb des Stadtzentrums geleitet.

Dazu wird das bestehende ÖPNV-Netz durch Optimierung der Linienführung und Erhöhung der Taktfrequenz den Bedürfnissen angepasst.

Die Betreuung der Gäste und der Verkauf von Tickets / Button zur Benutzung der Gartenschau können bereits in Bussen und Bahnen erfolgen.

Da, wo die Taktfrequenz der öffentlichen ÖPNV-Linien nicht ausreicht, wird ein Shuttle-Dienst eingerichtet. Die Kosten hierfür sind im Durchführungshaushalt berücksichtigt.

### **Parkplätze**

Großparkplatz Ost (ausgeschildert an der Autobahn)

Die aus Süden, Osten und Norden kommenden Besucher mit PKW sollen über die A 9 Abfahrt Ost von der Autobahn zum temporären Park-and-Ride-Parkplatz vor Mildensee geleitet werden.

Großparkplatz Alte Landebahn (ausgeschildert an der Autobahn)

Gartenschaubesucher, die von Süden und Westen anreisen, werden zum eingerichteten Parkplatz auf der ehemaligen Landebahn des alten Flugplatzes geführt.

Nebenparkplatz Friedhofstraße

Es wird davon ausgegangen, dass ortskundige Besucher die Parkplätze und Parkhäuser in der Innenstadt ansteuern oder sich im Umfeld der Landesgartenschau individuell einen Stellplatz suchen. Hierbei soll zusätzlich ein temporärer Nebenparkplatz an der Friedhofsstraße mit Kapazitäten von ca. 600 PKW eingerichtet werden.

Reisebusse

Für Reisebusse sollen in der Nähe der Hauptzugänge ausreichend Aus- und Einstiegsmöglichkeiten geschaffen werden.

### **Interner Verkehr**

Die Landesgartenschau in Dessau-Roßlau soll auch dazu dienen, besuchergerechte Mobilitätsformen anzubieten.

Die Mobilität soll für alle Gäste der Gartenschau, insbesondere auch für bewegungseingeschränkte Personen oder für Familien mit Kindern so einfach wie möglich gestaltet werden. Die Kommunikationsmöglichkeiten und Informationen sollen zeitgemäß digital erfolgen.

Zwischen den Kernflächen der Schau für die Besucher sind Kleinbusse im Ringverkehr angedacht, damit sich insbesondere Menschen mit eingeschränkter Mobilität die Flächen leicht erschließen können.

Beispielhaft für innovative Verkehrssysteme ist vorstellbar, dass die Innenstadtgebiete der Gartenschau mit selbstfahrenden elektrischen Systemen verbunden sind.

Das gesamte Gartenschaugelände ist barrierefrei zu erreichen. Auf die Ausgestaltung von Wegebelägen im Hinblick auf die Nutzung durch mobilitätseingeschränkte Personen wird besonders geachtet.

### **Weitere Angebote**

Um den Besuch der Landesgartenschau zu einem Mehrtagesaufenthalt in Dessau-Roßlau zu gestalten, werden besondere Besuchsmöglichkeiten für die UNESCO-Welterbestätten und die Gärten des Gartenreichs angeboten.

Die Erreichbarkeit der Gartenanlagen und der Bauhausstätten werden durch eine zusätzliche und an der Bauhauslinie orientierte Linie sichergestellt.

Die Erreichbarkeit der östlichen Gartenanlagen des Gartenreiches Dessau-Wörlitz wird verkehrlich in erster Linie durch die Dessau-Wörlitzer Eisenbahn als verbindendes Element zur Innenstadt und den Gartenschauflächen abgesichert. Die Gartenreichtanlagen Luisium, Oranienbaum und Wörlitz werden über neue Haltepunkte an der Luisiumsallee und in Wörlitz angebunden.

### **3. Finanzierungskonzept**

#### **3.1 Investitionshaushalt**

Die Investitionskosten umfassen alle im Rahmen von Dauerinvestitionen anfallende Kosten für die Planung und Ausführung des Gesamtkonzeptes, d. h. sämtliche Bau- und Baunebenkosten einschließlich Wettbewerbe für die beschriebenen Bereiche der Landesgartenschau.

Entsprechend der Finanzierungskonzeption betragen

- die Gesamtkosten: 55.500.000 EUR
- die Förderung 44.500.000 EUR
- die Eigenmittel 11.000.000 EUR.

Ca. 16 Mio. EUR Gesamtkosten entfallen auf das Welterbezentrum, das unabhängig zur Landesgartenschau entwickelt werden soll.

Grundlage für die **Förderung von Landesgartenschauen** sind die „Grundsätze für die Durchführung von Landesgartenschauen. Nach Punkt 7.4. der Grundsätze stellt die Stadt einen Antrag auf Förderung des sog. Grünen Bereichs der LAGA und erhält eine Bewilligung für den jeweiligen Einzelfall nach § 44 LHO vom LVwA in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Energie unter Beachtung der Grundsätze.

Gefördert werden 60% der Investitionen für den Grünen Bereich, höchstens 5 Mio EUR (sog. Sockelbetrag, ergänzt um den Eigenanteil auf 8,3 Mio EUR).

Aus dem Sockelbetrag sind Maßnahmen, die aus anderen Förderprogrammen gefördert werden können, **nicht förderfähig**.

- Dazu gehören alle Maßnahmen des Städtebaus und des Tourismus (Straßen, Brücken, Gebäude, Parkplätze, touristische Maßnahmen, Denkmalschutz.
- Abriss, Altlastensanierung usw.

Diese Maßnahmen müssen unter Beachtung der Fördervoraussetzungen in den jeweiligen Bewilligungsbehörden (LVwA, IB) im Rahmen des normalen Antragsverfahrens beantragt werden. Es gibt keine besonderen Zugangsvoraussetzungen für LAGA-Städte in anderen Förderprogrammen.

Die Stadt Dessau-Roßlau schöpft den Sockelbetrag nicht vollständig aus, da die geplanten Maßnahmen nach derzeitiger Einschätzung aus anderen Förderprogrammen gefördert werden können (siehe Abbildung 1 – Finanzierungsübersicht).

Erfahrungen aus den bereits durchgeführten Landesgartenschauen in Sachsen-Anhalt zeigen, dass bei einer Zuschlagserteilung durch den Bündelungseffekt auf Landesebene Förderprogramme des Landes und auf EU-Ebene in verstärktem Maße in Anspruch genommen werden können.

Temporäre Maßnahmen, Personalkosten, Projektsteuerung und die Durchführungskosten der Landesgartenschau sind **nicht förderfähig**.

Landesgartenschau 2022 in Sachsen-Anhalt - Bewerbung der Stadt Dessau-Roßlau					Anlage B	
Prüfung Förderfähigkeit /Förderprogramme /Grobkostenschätzung nach Planungsstand vom 20.07.2016						
Bereiche	Bruttobaukosten einschließlich Baunebenkosten in EUR	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Gesamtausgabe</b>	<b>55.244.947</b>	<b>1.520.000</b>	<b>3.360.559</b>	<b>5.088.000</b>	<b>21.648.170</b>	<b>23.628.219</b>
Förderung	44.472.478	1.164.550	2.945.719	4.473.797	16.370.888	19.517.524
Eigenmittel	10.772.469	355.450	414.839	614.203	5.277.282	4.110.695
<b>Summe EFRE</b>	<b>8.545.290</b>	<b>335.000</b>	<b>485.000</b>	<b>3.301.000</b>	<b>4.424.290</b>	<b>0</b>
Förderung	7.947.120	311.550	451.050	3.069.930	4.114.590	0
Eigenmittel	598.170	23.450	33.950	231.070	309.700	0
<b>Summe GA</b>	<b>23.683.144</b>	<b>270.000</b>	<b>2.475.559</b>	<b>920.000</b>	<b>3.427.680</b>	<b>16.589.906</b>
Förderung	21.314.830	243.000	2.228.003	828.000	3.084.912	14.930.915
Eigenmittel	2.368.314	27.000	247.556	92.000	342.768	1.658.991
<b>Summe MULE</b>	<b>2.007.197</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>32.000</b>	<b>391.200</b>	<b>1.583.997</b>
Förderung	1.204.318	0	0	19.200	234.720	950.398
Eigenmittel	802.879	0	0	12.800	156.480	633.599
<b>Summe Soziale Stadt</b>	<b>1.129.548</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>135.000</b>	<b>994.548</b>
Förderung	753.032	0	0	0	90.000	663.032
Eigenmittel	376.516	0	0	0	45.000	331.516
<b>Summe Stadtumbau</b>	<b>19.879.768</b>	<b>915.000</b>	<b>400.000</b>	<b>835.000</b>	<b>13.270.000</b>	<b>4.459.768</b>
Förderung	13.253.179	610.000	266.667	556.667	8.846.667	2.973.179
Eigenmittel	6.626.589	305.000	133.333	278.333	4.423.333	1.486.589

Abbildung 1: Finanzierungsübersicht.

Dem Bewerbungskonzept liegt eine Aufgliederung der Ausgaben und eine Zuordnung zu möglichen Förderprogrammen zugrunde (siehe Anlage B).

### 3.2 Durchführungshaushalt

Hierin enthalten sind die Ausgaben und Einnahmen für temporäre Maßnahmen zur Durchführung der Landesgartenschau, z.B. Ausgaben für Ausstellungen, temporäre Parkplätze, Rückbaumaßnahmen bzw. Einnahmen aus Eintrittsgeldern oder Sponsoring.

Eingerechnet in die Ausgabe position Personal ausgaben ist neben den Personalkosten für die Durchführungsgesellschaft auch eine Summe für zusätzliches Personal, das die Stadt Dessau-Roßlau für die Planung und Umsetzung im investiven Bereich benötigt.

Demgegenüber stehen die geplanten Einnahmen, die mit der Durchführung der Landesgartenschau erwirtschaftet werden:

Der Abschätzung von Einnahmen und Ausgaben liegen Erfahrungswerte vergleichbarer Landesgartenschauen zugrunde. Einzelne Kostengrößen werden im Zuge vertiefender Planungen zu verifizieren sein.

Aus der Gegenüberstellung von

Ausgaben	6.955.550 EUR
Einnahmen	5.637.440 EUR

**ergibt sich ein Defizit  
für die Durchführung  
der Landesgartenschau  
in Höhe von**

**1.318.110 EUR**

Dieses ist von der Veranstalterin der Landesgartenschau, der Stadt Dessau-Roßlau, zu tragen und einzuplanen.

Bei einer Annahme von 600.000 Besuchern (oberes Szenario), können die Einnahmen auf 7.905.190EUR steigen und damit alle Ausgaben im Durchführungsjahr decken. Angesichts bestehender Unwägbarkeiten wird dieses Szenario nicht weiter verfolgt.

### 3.3 Nachnutzungskonzept und Folgekosten der Landesgartenschau

Das Nachnutzungskonzept der Landesgartenschau ist nah am Gestalterischen Konzept orientiert. Alle im Investitionshaushalt eingeplanten Mittel sind als dauerhafte Neuanlage oder Sanierung der Freiräume für eine dauerhafte Aufwertung eingesetzt.

Diese Gestaltungen bestehen nach der Schau fort und sind dauerhaft zu unterhalten.

Jährliche Folgekosten in den Freiflächen wurden in Höhe von ermittelt und in Anlage F dargestellt.	250.830 EUR
--	-------------

Diesen gegenüber stehen die bereits heute anfallenden Ausgaben für die Grünflächenunterhaltung in den Bestandsanlagen in Höhe von	35.900 EUR
---	------------

Damit entsteht in den Freiflächen ein Kostenaufwuchs für die Unterhaltung der Grünanlagen in Höhe von	214.930 EUR.
---	--------------

Kosten für die Unterhaltung des Bauwerks Grünbrücke umfassen alle Aufwendungen, die notwendig sind, um die theoretische Nutzungsdauer zu erreichen, Außerdem sind Aufwendungen für die laufende Überwachung und Bauwerksprüfungen enthalten.	97.000 EUR
--	------------

<b><u>Summe für die Nachnutzungs- und Folgekosten</u></b>	<b><u>311.930 EUR.</u></b>
---	----------------------------

Kosten für doppische Abschreibungen sind nicht ermittelt und dargestellt.

Folgekosten für das Welterbezentrums sind hierin nicht enthalten, da dieses Vorhaben unabhängig von der Landesgartenschau entwickelt werden soll.

#### **Anlage A 1 bis A 3**

**Anlage A 1** Funktionales Konzept

**Anlage A 2** Gestaltungskonzept

**Anlage A 3** Parkraumkonzept

**Anlage B** Finanzierungskonzeption

**Anlage C** Zeitplan

**Anlage D** Organigramm

**Anlage E** Durchführungshaushalt

**Anlage F** Folgekosten